

**SAMSTAG,
18. JANUAR**

**15 – 17 UHR: GELESENES
NEUE DEUTSCHE PROSA, FRISCH ÜBERSETZT**

Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Projekt „TransStar Europa“ lesen aus ihren Übersetzungen

Lukas Laski liest aus Peter Licht „Die Geschichte meiner Einschätzungen am Anfang des dritten Jahrtausends“

Egal ob Geld, Liebe, Sonne oder Sofa, bei Peter Licht flicht sich in jeden Satz ein neues Schillern, das die Dinge erst ein bisschen und schließlich vollkommen anders erscheinen lässt, als sie eben noch waren, bis vom Ursprünglichen nichts mehr übrig ist.

Sofia Zucharska liest „Der erste Schnitt“ aus dem Erzählband *Büchsenlicht* von Svenja Leiber

Jula, die Polizistentochter, und die anderen Jugendlichen im Dorf – eine Geschichte des Irrs zwischen unbestimmter Hoffnung im Erwachsenwerden und einem abschnürenden Unbehagen in der Trostlosigkeit eines vorherbestimmten Lebens.

Karolina Matuszewska liest aus: „Nichts ist wie oder Rosa kehrt nicht zurück“ von Zsuzsanna Gahse

Rosa kommt aus der ihr vertrauten Welt in Ungarn in die deutsche Fremde, ihr Ankommen vollzieht sich über das Erlernen von Sprachfloskeln und das Auffinden von Kaffeehäusern.

Magdalena Stefańska liest aus „Aller Tage Abend“ von Jenny Erpenbeck

„Was wäre wenn?“, fragt Jenny Erpenbeck in ihrem Roman, der mit seinen Figuren und Schicksalen das ganze 20. Jahrhundert umschließt. Welche Konsequenzen hat es für die Hinterbliebenen, wenn jemand stirbt? Welche Wende erfährt das Leben durch den Tod? Und für den Toten: Was hätte noch werden können, welches Leben kann nicht mehr gelebt werden?

Moderation: **Sława Lisiecka (Łódź)**

Ort: **Café Czuły Barbarzyńca**

19 UHR: GEKREUZTES

Lesung und Gespräch: Sylwia Chutnik „Dzidzia“ mit dem Übersetzerintandem Magda Wlostowska und Sofia Zucharska

Titelheldin ist ein Kind, das mit Wasserkopf und ohne Glieder geboren wurde. Vor einem halben Jahrhundert hat Dzidzias Großmutter bei den Deutschen zwei Polinnen denunziert, die nach dem Warschauer Aufstand aus der völlig zerstörten Stadt flüchteten. Das „Rumpf-Kind“ wird zu einem Medium, das Kontakt zur Kriegswirklichkeit hat. Das Buch initiierte eine Unmenge von Fragen bezüglich der Nationalkomplexe, des polnischen Katholizismus und Antisemitismus und belebte die Diskussion über die patriarchale Ordnung. All das sowie die Begegnung der Übersetzerinnen Magdalena Wlostowska und Zofia Sucharska mit „Dzidzia“ werden Gegenstand des Lese- und Gesprächsabends sein.

Moderation: **Olaf Kühl (Berlin)**

Ort: **Bunkier Sztuki**

Impressum

Veranstaltungsreihe des Projekts „TransStar Europa“
www.transstar-europa.com

Veranstaltungsorte

Villa Decius, ul. 28 Lipca 1943 17a
Goethe-Institut Krakau, Rynek Główny 20
Café Czuły Barbarzyńca, ul. Powiśle 11
Alchemia, ul. Estery 5
Bunkier Sztuki, Plac Szczepański 3a

Eintritt frei

Kontakt: Małgorzata Róžańska, gosa@villa.org.pl
Gestaltung: mischen, www.mischen-berlin.de



Gefördert vom Programm für lebenslanges Lernen der Europäischen Union

Gefördert durch die



Gefördert von der

Robert Bosch Stiftung

In Kooperation mit



TRANSSTAR EUROPA

**PROGRAMM
ÜBERSETZUNGS-
WÜRFEL
16. – 18. 1. 2014
KRAKAU**

DONNERSTAG,
16. JANUAR

19 UHR: GELESENES

Yoko Tawada (Berlin): Wo Europa anfängt

In ihrem Essay „Wo Europa anfängt“ geht Yoko Tawada auf eine Reise von Japan aus westwärts mit dem Ziel Europa, mit dem Ziel Moskau. In Gedanken und Vorstellungen verbindet sich Kindheitsgeschichte mit sibirischen Märchen, russischer Wildnis und dem tastenden Blick auf Räume, die sich durch immer neue Geschichten ständig wandeln.

Mit dem Essay und neueren Gedichten und deren Übersetzungen macht sich Yoko Tawada zusammen mit ihren Übersetzerinnen Ines Hudobec (Kroatisch), Magdalena Lewandowska (Polnisch) und Olha Krawtschuk (Ukrainisch) auf den Weg durch Europa und Japan und zeigt, wie Ideen, Sprachen und Texte aus Kulturen erwachsen und mit ihnen verwachsen.

Moderation: Paweł Zarychta (Krakau)

Ort: Villa Decius

Im Anschluss: Empfang

FREITAG,
17. JANUAR

15 – 18 UHR: ÜBERSETZEN INTERAKTIV

15 UHR: GETAUSCHTES

**Ryszard Wojnakowski (Krakau):
Übersetzen in große und kleine Sprachen. Asymmetrien**

Trotz vielfältiger Bemühungen können die Literaturvermittler und hier insbesondere die literarischen Übersetzer nur sehr wenig Einfluss auf die Politik der Verlage nehmen. Für die Verlage zählt heutzutage die marktgerechte Umsetzung des literarischen Erfolgs, wichtig ist das florierende Geschäft mit dem Buch, weniger die literarische Qualität. Wie sich literarische Übersetzer hier positionieren und welche Rolle die kleinen Sprachen dabei spielen, beleuchtet Ryszard Wojnakowski in seinem Vortrag.

16 UHR: GEMOGELTES

Dinge, die es anderswo nicht gibt

Ob Farbbezeichnungen, Mischsprachen, Gefühlslagen, Orte, Modeströmungen, Gedenkformen oder Feiertage –

jede Kultur hat ihre Eigenheiten, die in anderen Kulturen unbekannt sind. Übersetzerinnen und Übersetzer aus dem Übersetzungsprojekt *TransStar Europa* machen solche Eigenheiten in Deutschland, Kroatien, Slowenien, Polen, Tschechien und der Ukraine ausfindig und zeigen, wie sie in literarischen Übersetzungen damit verfahren.

Moderation: Radovan Charvát (Prag)

16 UHR: GESUCHT UND GEFUNDEN

Literatur live übersetzen

Jurko Prochasko, literarischer Übersetzer aus dem Deutschen ins Ukrainische, und Dorota Stroińska, literarische Übersetzerin aus dem Deutschen ins Polnische, übersetzen mit dem Publikum gemeinsam Goethes *Wahlverwandtschaften* und demonstrieren den Prozess vom Lesen des ersten Satzes über die Suche nach brauchbaren Formulierungen bis hin zur fertigen Textpassage.

Moderation: Jurko Prochasko (Lwiw), Dorota Stroińska (Berlin)

**Gespieltes: Was wir für unübersetzbar halten –
Sammelwand für jedermann**

An einer großen Plakatwand kann jeder mitsammeln: Verwirrendes, Unübersetzbares, Mehrdeutiges.

Einführung: Tanja Žigon (Ljubljana)

Ort: Goethe-Institut Krakau

19 UHR: GESPIELTES

**Ulrike Almut Sandig (Berlin) & Marlen Pelný (Berlin):
Dichtung für Freunde der Popmusik**

So rhythmisch wie klangvoll liest Ulrike Almut Sandig Gedichte aus ihren Bänden „Dickicht“ und „Streumen“; Marlen Pelný begleitet sie mit Gitarre und Stimme. Das Ergebnis ist ein dritter Weg neben Gedicht und Songpoetry und beglückt nebenbei auch die Freunde der Popmusik, die immer behaupten, Gedichte wären nichts für sie. Aber wer will schon weg, wenn „leis aus zwei blauen Boxen ein fast verschwundener Ozean rauscht“?

Ort: Alchemia

ÜBERSETZEN
ALS OFFENE UND
DYNAMISCHE
KUNST

KRAKAU,
STUTTGART,
LJUBLJANA,
TÜBINGEN, PRAG,
BERLIN

GELESENES –
GESPIELTES – GE-
TAUSCHTES – GEMO-
GELTES – GEKREUZTES
– GESUCHT UND
GEFUNDEN